

Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf

10. Ausgabe

Oktober 1975



Dieses Bild war einmal gar nicht so abwegig für Donaustauf. Lange Zeit wurde ja auch in unserem Ort Wein in größeren Mengen angebaut. Noch heute zeugt das Wappen unserer Marktgemeinde davon.

Genügend hübsche junge Mädchen für die Wahl einer Weinkönigin finden sich bei uns auch heute noch.

In den Nachbargemeinden Bach und Kruckenberg sind die Weingärten ja wieder im Kommen. Die Weinlokale in diesen Orten können über Gäste wahrlich nicht klagen. So wird die Mühe des heimischen Weinbaues, weitab von den klassischen Anbaugebieten, auch geschätzt und anerkannt.

Nun haben die genannten Orte den großen Vorteil steil aufsteigender Südhänge. Das Fehlen solcher Hanglagen wird sicher einer der hauptsächlichsten Gründe sein, warum der Weinbau in Donaustauf, auch nicht in bescheidenen Maßen, wieder versucht worden ist.

Am ehesten ließe sich dort, wo die Walhalla steht Wein anbauen. Doch wird sich der heutige alte Baumbestand nicht mit Rebstöcken vertauschen lassen.

So wirds wohl nichts werden bei uns mit dem Rebensaft. Dabei wärs doch so schön, wenn beispielsweise in der Maxstraße, vor den Wirtshäusern - soweit es sie noch gibt - der aufgesteckte grüne Buschen den Ausschank des "Heurigen" ankündigt.

Über die Namensgebung der einzelnen Lagen in unserem Ort käme man sicher nicht in Verlegenheit, so z.B.

Staufer Schnacklenblut,
-spritziger belebender Rotwein,
oder
Donaustaufer Mutmacher,
-kräftiger, herzhafter Tischwein,
auch

Thumstaufer Ratsherrnwein,
-perlend, garantierte Flaschen-
gärung,

Dann die einzelnen Ortslagen, so etwa:

- Debaer Liebestrunck,
- jung, unverfälscht,
- Reifeldinger - Gute Hoffnung
- rosee, kernige Lage -
- Burgbergler Pfaffenwinkel
- Spitzenwein, Beerenauslese -
- Prüller Pilgerpfad
- erdiger Tafelwein, EWG Norm -
- Baronsches Stierblut
- gute Lage, langsam reifend -
- Donaustaufer Elandsgarten
- neue Sorte, feine Blume -
- Rotbichler Hexenaaker
- anmutig, beschwingt -
- Eden Langes Leben
- garantiert unverfälscht, kur-
geeignet -
- St.Salvator Apostelwein
- feuriger Hochzeitswein, ge-
schützte Lage Untersteger -.

Die Liste ließe sich lange fortsetzen. An Abnehmern würde es bestimmt nicht mangeln. Mit dem Wein ist ja untrennbar der Keller verbunden. Und an Kellern mangelt es ja bei uns nicht. So wäre wenigstens die Lagerfrage gelöst.

Heuer könnten ja dann auch die Staufer Winzer guter Hoffnung sein. Der überaus warme Sommerausklang bringt manches zusätzliche Öchale in die Flasche. Und an den Öchslegraden bestimmt sich die Gütte.

Vielleicht kommt doch noch ein Weinkeller, wenn auch dann mit auswärtigen Tropfen zustande, der die Verbundenheit unserer Gegend mit dem Rebensaft wenigstens in dieser Weise dokumentiert.

Vorerst ist also noch Zeit mit einem Weinfest an der Donau. LB

Herbstlicher Garten

Im meines Liebchens Garten
da stehn viel schöne Blum:
Die tum mit ihr still warten
ob nicht ein Freier kumm.
Dem bänd'sie dann ein Kränzlein
von Ros und Rosmarein
und flöcht als Reverenzlein
ein Tränlein Glück hinein.

In meines Liebchens Garten
steht keine Blume mehr.
Kein Weinen und kein Warten
bringt das Vergangne her.
Nur Duft liegt auf den Mauern
und Nesseln schwanken schwer.
Ein Trauern und ein Schauern
legt sich aufs Herz mir schwer.

G.Z. 1975

Die Totenbestattung in Donaustauf

Bei der Beurteilung der aus allen Bevölkerungskreisen seit langem schon zu vernehmenden Kritik an Details des Ablaufes von Bestattungen in unserer Marktgemeinde seit Anfang des Jahres, muß zunächst einmal klargestellt werden, wer denn überhaupt für die Totenbestattung zuständig ist. Dabei stellt sich völlig zweifelsfrei heraus, daß gemäß Artikel 83, 1 der Verfassung des Freistaates Bayern die "Totenbestattung" in den Wirkungskreis der Gemeinden fällt und daß die Gemeinden verpflichtet sind, die im Bestattungsgesetz (BestG) vom 24.9.1970 enthaltenen Vorschriften einzuhalten. Das bedeutet also, daß die Organisation des Bestattungsablaufes im Sinne des Gesetzes, nach welchem gemäß Artikel 5 mit Leichen nur so verfahren werden darf, "daß die Würde des Verstorbenen und das sittliche Empfinden der Allgemeinheit nicht verletzt werden", in erster Linie Verpflichtung der Gemeinde ist, wobei es den einzelnen Religionsgemeinschaften zukommt, ihren jeweiligen spezifisch konfessionellen Bestattungsritus zu entwickeln.

Schon die gesetzlichen Bestattungsvorschriften - und nicht etwa konfessionelle - stellen eindeutig auf eine würdevolle Bestattung ab, sodaß eine Antwort auf die Kritik an der seit Anfang des Jahres praktizierten Beförderungsweise des Sarges von der Leichenhalle zum Grab, nämlich schon während des Gottesdienstes, ohne Begleitung der Trauergemeinde die Marktverwaltung, welcher die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften für diesen Teil des Bestattungsablaufes obliegt, zu geben hat.

Dabei wird wohl jeder pietätvolle Mensch zugestehen müssen, daß es sicherlich gegen die vorher zitierte Rechtsverpflichtung verstößt, wenn der Sarg mit dem Verstorbenen von dem für die Bestattung zuständigen Personal sozusagen heimlich von der Leichenhalle zum Grab gebracht wird und dort unter ebenfalls nicht würdigen Umständen herumsteht, bis die Trauergemeinde aus der Kirche zum Grabe zieht. Unwürdig ist dieser Vorgang deswegen, weil es niemals zu vermeiden sein wird, daß sich auf dem Friedhof Leute befinden, die nur die Beerdigung miterleben wollen und die im Friedhofsbereich auf die Bestattung des Verstorbenen warten. Für solche muß es eine peinliche Verletzung ihres sittlichen Gefühls sein, wenn plötzlich der Sarg dahergebracht und auf die Grabstelle gestellt wird und zunächst einmal nichts weiter passiert. Diese Art von Transport ist auch gegen die Würde des Verstorbenen selbst.

Es ist völlig unerfindlich, weshalb neuerdings die Beförderungsschwierigkeiten innerhalb des Kirchfriedhofes schwerer bewertet werden als bisher, denn seit Bestehen der Marktgemeinde Donaustauf und auch weit und breit innerhalb des Friedhofes, lange und steile Wege von der Leichenhalle zum Friedhof war und ist man in der Lage, den Sarg von der Aussegnungshalle weg zum Grab zu geleiten.

Die Forderung nach einer Wiedereinführung des bewährten und im besten Einklang mit den Gesetzesvorschriften stehenden früheren - und überall sonst praktizierten - Brauches ist daher voll und ganz zu unterstützen.

Für Bestattungen im Burgfriedhof gilt dabei auch die Forderung, daß an der Leichenhalle Gebete gesprochen werden und die Trauergemeinde gemeinsam von da aus zum Friedhof geht und dort schon vor dem eigentlichen Friedhofsbereich die Ankunft des Bestattungsfahrzeuges abwartet, um dann auch hier dem Sarg - wie es sich nun einmal gehört und wie es der Tote auch verdient hat - zum Grabe zu folgen.

Weitere Kritik - und man muß auch hier zugeben, daß sie berechtigt erscheint - hat sich an der von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Kleidung des Bestattungspersonals entzündet. Es wäre wirklich zumutbar, daß eine angemessene Kleidung mit dazu passender Kopfbedeckung angeschafft würde, denn die vorhandenen billigen Perlonmäntel mit den offenen Reveren sind nicht so leicht anderswo zu finden.

Alles in allem: Unser Markt sollte seiner Verpflichtung zur Gewährleistung einer wenigstens den gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechenden Bestattungsablaufes bewußt werden und die hier zusammengefaßte Kritik weiter Bevölkerungskreise an der augenblicklichen Praxis zum Anlaß nehmen, um zu beweisen, daß ihm auch noch nach dem Tode eines Mitbürgers dessen würdevolle Bestattung angelegen ist.

F.F.

Programm der Kolpingsfamilie

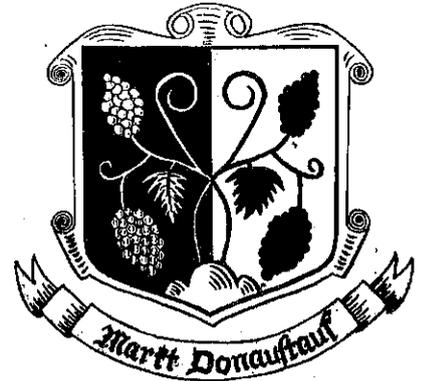
Montag, 3. Nov. spricht um 20 Uhr im Pfarrsaal Studienrat Georg Strupf, Obertraubling. Thema: Religion - Spiritismus, Fortleben nach dem Tode?

Samstag, 8. Nov. unternimmt die Kolpingsfamilie eine Textilsammlung. Altpapier kann leider nicht angenommen werden. Die Papiersammlung wird im kommenden Frühjahr nachgeholt. Das Sammelgut sollte ab 8 Uhr an der Straße zum Abholen bereit sein.

Sonntag, 9. Nov. spielt die Theatergruppe um 15 und um 20 Uhr im Pfarrsaal das Volkstück: "S'Marterl am Jägersteig".

Am Wochenende 22./23. Nov. ist im Kolpingferienheim Lambach ein Wochenendseminar. Anmeldungen umgehend beim Vorsitzenden, Josef Wittmann, Baronstr. 72.

Montag, 1. Dez. um 20 Uhr Adventfeier im Pfarrsaal.



Aus dem Rathaus - Kommentar zur Arbeit im Marktgemeinderat

Unter Verteilung von heftiger Kritik durch den Gemeinderat gleich nach mehreren Seiten, nämlich an die Kirchenverwaltung, den Kindergartenbeirat und den Planausführer für den Kindergartenplatz ging in der letzten Gemeinderatssitzung die Beschlussfassung über die gesetzlich vorgesehene Kostenbeteiligung der Marktgemeinde an diesem Projekt vor sich.

Dabei gebärdete sich der Gemeinderat so, als habe er von der schon seit langem im öffentlichen Gespräch befindlichen Absicht der Kirchenverwaltung und des Kindergartenbeirats, eine Außenspielfläche im Pfarrgarten zu errichten, noch nie etwas gehört, obwohl schon einmal ein offizielles Schreiben an den Marktrat abgegangen war, das die Frage der Bezuschussung angesprochen hatte und sowohl sicherlich der Marktrat entweder im Bau-, Finanz- oder Ortsentwicklungsausschuss ausreichend Gelegenheit gehabt hätte, sich mit dieser gesamten Problematik zu befassen zumal er in diesen Gremien auch von bisherigem Elternbeirat und Gemeinderat Hans Lauberger sich hätte informieren lassen können, wenn überhaupt ein Informationsbedürfnis vorhanden war. Insofern ist es unverstänglich, wenn man sich "vor die vollendete Tatsache gestellt" gefühlt hat. Ein Vergleich mit dem Ablauf der einschlägigen Formalitäten im Zusammenhang mit der Sportanlage für die Schule, die 200.000,- DM kostet, zeigt, daß innerhalb einer Gemeinderatssitzung die Planungsvorstellung und die Vergabe der Arbeiten gleichzeitig erfolgt ist und offensichtlich zu erkennen war, daß lediglich der Bürgermeister die Planung genauer kannte. Von den Markträten war in diesem Falle jedoch kein Protest wegen unzureichender Information zu vernehmen.

Wer die Arbeitsunterlagen des Kindergartenbeirates einseht, welcher sich Kraft seines ihm aus dem Bayerischen Kindergartengesetz zukommenden Auftrages für die Realisierung eines den Vorschriften des Gesetzes genügenden Spielplatzes zusammen mit der Kirchenverwaltung, der Trägerin unseres Kindergartens, einsetzt, der muß feststellen, daß man bemüht war, eine den Gesetzesvorschriften und der noch nicht sehr präzisen Rahmenplanung angemessenen Spielplatz für die Donaustauer Kinder zu schaffen.

Auch die kritisierte Errichtung von Sanitäranlagen und des Geräteraumes sowie der Wasserspielgelegenheit gehen in Ordnung, da entsprechende Vorschriften in einer Verordnung ergehen werden unter der weiteren Feststellung, daß pro Kind eine Spielfläche von mindestens 10,- qm zu rechnen sei, woraus sich flächenmäßig keine pomphafte Auslegung ableiten läßt und ebenso wenig ist eine verschwenderische Ausstattung festzustellen.

Mineralfaser-Dämmstoffe

Max Brandl

Inh. Ing. Georg Brandl

Geogr. 1886

Sägewerk - Zimmerei

Neuzeitliche Baustoffe -

Wärmeschutzmatten und -filze

Filze, Rollisol
und Baumatten

Dämmplatten
für Fassaden

Wärmeschutz
Kälteschutz
Schallschutz
Brandschutz

ISOVER®

Was die Frage der Planungskosten angeht, so ist es eine klare Regel, daß die sich nach vorhandenen Vorschriften zu errechnenden Architektkosten einfach einmal den zuschußpflichtigen Gremien genannt werden, ein anderes ist es, was dann konkret verrechnet wird. Bedauerlich ist jedoch insgesamt, daß durch die in Verbindung mit der Kindergartenspielfeldbeziehung durch einzelne Gemeinderatsmitglieder geäußerte teilweise sehr unqualifizierte Kritik jegliches eigentliche begrüßenswerte Engagement unserer Gemeinde, hier z.B. des Kindergartensbeirates, für wertlos erklärt wird.

Leider konnte es geschehen, daß der Gemeinderat, aus eigenem Verschulden uninformiert, in völlig überzogener Art und Weise über Kirchenverwaltung und Kindergartenbeirat hergefallen ist, nur weil diese sich für einen den Erfordernissen gerecht werdenden Spielplatz einsetzen, abgesehen davon, daß der entwickelten Planung bei eingehender Analyse sogar Modellcharakter für Kindergartenspielfläche schlechthin hinsichtlich der vorgesehenen Einrichtungen zuzusprechen ist. Aber so genau, um das zu erkennen, hat der Gemeinderat die Planung ja nicht angeschaut auch nicht da wo er Zeit gehabt hätte, nämlich einem Ausschuß. Dort, in der Öffentlichkeit Vorbehandlung hätte man sich bis zur Einigung auf ein sachliches "ja" oder "nein" zur Bezeichnung auch unqualifiziert unterhalten können, da sich dann die Betroffenen - weil nichts heiß macht, was man nicht weiß - nicht hätten zu ärgern brauchen.

Bis zum nächstenmal

Lucius

Lohnsteuer sparen!

In diesen Tagen versenden die Finanzämter die Lohnsteuer-Karten 1976. Fast alle Arbeitnehmer stellen sich dann die Frage

- Kann ich rückwirkend für 1975 Steuerermäßigung bekommen?
- Kann ich schon jetzt meine Steuerabgaben für 1976 herabsetzen lassen?

Auf diese Fragen gibt eine neue Informationsschrift Auskunft, die ob sofort bei der Raiffeisenbank Donaustauf eß kostenlos erhältlich ist. D.A.

Erfreulich ist die Initiative die verschiedene Hausbesitzer entwickeln und ihre Wohngebäude renovieren und so das Ortsbild schöner gestalten helfen. Am ehemaligen Bahnhofsgelände haben H.Himmelstoß und an vielen Wochenenden H.Graf mit seiner Gattin das einstmalige leblose Gebäude in ein einladendes Häuschen verwandelt. Auch wurde das Wohnhaus der Fam.Höpfel am Eingang Prüllstr. geschmackvoll neu gestaltet. Einen erfreulichen Anblick bietet nun in der Maxstraße das neu renovierte Haus von Elektro-Scheck! Der Inhaber leitet seit 1956 sein Elektro-Fachgeschäft und begann damals im Brunner Haus (ehem. Milchstelle) und erwarb 1963 das Haus Maxstr.4 (früher einmal "Gasthaus zum schwarzen Adler!") Hier sind nun die Fachwerkstätte und ein moderner Verkaufsraum eingerichtet, in dem Radios, Fernseher, Plattenspieler, Schallplatten sowie elektr. Haus- und Küchengeräte, Waschmaschinen, Elektroherde usw. und elektrische Ersatzteile in reicher Auswahl angeboten werden. Elektro-Scheck bietet seinen Kunden neben einer eigenen Fernseh-Abteilung, fachmännischen Kundendienst in allen Sparten der Elektrotechnik und in den Einführungswochen besonders günstige Sonderangebote!

Erfreulich war auch der Erfolg der gemeinsamen Veranstaltung von Blaskapelle und Trachtenverein Donaustauf in der Gaststätte zur Post.

Vorstand H.Laubberger konnte neben Trachtengruppen aus Obertraubling, Stüching, Rogging, Harthof, den Regensburger Donaualtern viele Donaustauer und den 2.Gaustand von Niederbayern H.Steidl begrüßen. Die Blaskapelle unter Albert Schießl gestaltete den Abend gekonnt mit Volksmusik, Landlern, Zwiefachen, während die Trachtengruppen Volkstänze vorführten. Auch die "Zuschauer" kamen durch schmissige Tanzweisen und Lieder zum Mitsingen voll auf ihre Kosten.

Bundesverdienstkreuz für Rektor Zenger.

Der "Burgpfeifer" beglückwünscht Rektor Zenger nach dem Ausscheiden aus dem Schuldienst mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt worden zu sein. Wir wissen alle, daß auch Rektor Zenger nicht aus Ehrgeiz diese Ehrung anstrebte, sondern, wie dies Staatssekretär Sackmann ausdrückte, eine Anerkennung sein soll, weil auch Rektor Zenger in seinem Leben mehr geleistet hat, als es allgemein üblich ist und sich dadurch für Volk und Land verdient gemacht hat. Gerade in der heutigen meist nur noch materiell denkenden Zeit, kann die Allgemeinheit nicht ohne solche Menschen auskommen.

Grod oamal in mein'm Leb'n
Mächt' i die Ehr' aafheb'n,
Mit'm Kirchenchor a Gestandl singa
dem Kreizlmo vul Glückwünsch' bringa
Und etz vokünd' ma weit und breit:
Mia ham ma oan, ihr liabn Leit,
der wo aus unsrer Mitt'n raus
bekannt is bis nach Bonn hinaus.
Der se um d'Hoamat kümmert hot
der olwei gredt hot schlicht und grod,
der wo de Leit aaf's Mai hot
g'schaut
und - der se aa wos sogn hot traut.
Und wann er's goa in Vers hot
bracht,
ham d'Leser nochdenkt und dann
g'lacht.
über den Witz und den Humor -
- drum singt aus vollem Hals der
Chor:

Er lebe hoch!

Grod oamal in mein'm Leb'n
mächt i des Glück dabehn
und mächt am ganz berührt'n Mo,
der wo scho zoagt hot, wos er ko
de Hand fest drucka - gratulier'n
und mi als Kloana net gernern
und mitzuglänzn in sein'm Glanz,
wer hat, der hat - wer kann,
der kams!
Etz steh i do - mit eahm - vor eich
und werd' vor lauter Glanz ganz
weich.
I gratulier' recht fest dem brav'n
Mo
und bs miaß't's singa, fangt's scho
oo:

Er lebe hoch!

METZGEREI

Brunner
Donaustauf

Fleisch- u. Wurstwaren

Bauherren-Information

Das BayWa-Fertigfenster hat sich tausendfach bewährt. Auch in Ihrer Nachbarschaft ist ein zufriedener Bauherr, der sich für unser

Qualitätsfenster

entschieden hat.

Wenn auch Sie beim Fensterkauf auf

Qualitätsholz
Isolierverglasung
Roto-Einhandbeschlag
beste Verarbeitung
und günstigen Preis

BayWa
Bau
stoffe

Wert legen, dann sollten Sie sich vor dem Fensterkauf über das BayWa-Fertigfenster informieren.

Thonastaufl in alter Zeit

Konrektor Gustav Motyka, Sinzing, hat ein Buch herausgebracht mit dem Titel "Der Landkreis Regensburg im Wandel der Zeiten", das heimatgeschichtlich große Bedeutung verdient. Motyka selbst schreibt, daß er sich bewußt ist, daß Lücken vorhanden sind und manches nicht unwidersprochen bleiben wird. In diesem Buch wird auch die bis in das Jahr 880 zurückliegende Vergangenheit von Donaustauf ausführlich erwähnt. Entgegen der Darstellung Motyka wird eine Holzbrücke über die Donau in Donaustauf im Staatsarchiv München bereits im Jahre 1338 erwähnt. Zu dieser Zeit beschwerte sich nämlich Berthold der Ergoldsbacher, sowie der Bürgermeister, der Rat und die Bürger der Stadt Regensburg beim Bischof von Regensburg, Nikolaus dem Ehrlichen, über dessen Pfleger von Stauff. Dieser hatte unter Berufung auf den Kaiser die Schifffahrt von Österreich her durch die Brücke von Stauff sperren lassen. Im Jahre 1357 stand Peter von Eck dem Kaiser Karl IV. zur Verteidigung des Burgschlosses bei und zog mit einigen Fähnlein Böhmen über die Stauffer Brücke, um dem angreifenden Herzog in den Rücken zu fallen. 1367 wird dann für die Brücke mit Willen des Rats und der Bürger der Brückenzoll eingeführt und an Friedrich von Teuffenbach um 30 Regensburger Pfennige verpachtet. 1378 wird Friedrich von Teuffenbach als Bruckmeister von Stauff benannt. Der "Burgpfeifer" hat darüber schon vor 2 Jahren ausführlich geschrieben. Auch aus der Zeit des 30-jährigen Krieges können zum Buch von Motyka örtliche Ergänzungen gemacht werden. Am 25. Dezember 1633 als die Belagerung der Burg und des Ortes Donaustauf unter General Graz begann, wurde der spätere Pfarrer von Donaustauf Wolfgang Holdermüller noch als Vikar bezeichnet, jedoch von 1635 - 1642 bereits als Pfarrer und Dekan. Später dann nochmals von 1655 - 1670. Nach der von ihm selbst stammenden Urkunde berichtet Pfarrer Holdermüller an den Herrn Bischof in Regensburg, daß am 19. Januar 1634 die Festung Thonastaufl in die Hand des Feindes gefallen ist und alles was darin gewesen unter den Weimarschen Kriegsoffizieren aufgeteilt wurde. Am 16. Februar 1634 wurde die Burg dann geschleift. Der Obrist, Lars Karg, damals Kommandant in Regensburg hat die Kirchengüter und die geistlichen Gefäße an sich genommen. Der Dechant Holdermüller selbst schmachtete 4 Wochen bei Hunger und körperlicher Mißhandlung im Gefängnis. Um die kirchlichen Gefäße wieder zu erlangen, hat Holdermüller sein Reitpferd angeboten. Weil nun in der Kirche St.Salvator eine merkwürdige Bar-

schaft vorhanden war, hat Dechant Holdermüller auf sein Bittgesuch vom 12. Februar 1639 nach Befürwortung der bischöflichen Stelle in Regensburg vom kurfürstlichen Amt in Straubing durch den Pflegerwalter Johann Ott in Thonastauß am 30. März 1640 30 Gulden als Entschädigung für sein Reitpferd ausbezahlt erhalten. Eine "Spezifikation" zählt die wiedererhaltenen Kirchenparamente bei den Götteshäusern St. Michael und St. Salvator auf. Aus dieser Darstellung kann ersehen werden, daß die angegebene Zerstörung der Kirche St. Salvator im Jahre 1633 unrichtig ist. Im Staatsarchiv für die Oberpfalz in Amberg habe ich in den letzten Jahren die noch vorhandenen Kirchenbücher durchgesehen und festgestellt, daß für die Kirche St. Salvator während des ganzen 30-jährigen Krieges jährlich beträchtliche Einnahmen und weniger hohe Ausgaben gebucht wurden. Richtig ist, daß 1633 die Kirche bei der Belagerung erbrochen und ausgeraubt, jedoch 1635 schon wieder ein Altar neu geweiht wurde. Auch 1642 wurde von einem schwedischen Feldherrn der Zerschreien der Kirche St. Salvator erbrochen und 253 Gulden gestohlen. Aber auch die in neuester Zeit erfolgten Freilegungen von Freskengemälden aus dem 15. Jahrhundert deuten darauf hin, daß St. Salvator im 30-jährigen Krieg nicht zerstört wurde.

A.U.



Sparen auf Staatskosten:

Als Arbeitnehmer
Vermögen bilden. Bei uns.

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz.
Wir sagen Ihnen wie.

KREISSPARKASSE REGENSBURG

Am Donnerstag den 30. Oktober 1975 findet im Cafe Hungaria eine Zusammenkunft aller Vereinsvorstände von Donaustauf zur Erörterung gemeinsamer Probleme und Termine statt. Um vollständiges Erscheinen, oder die Entsendung entsprechender Vertreter bittet die Arbeitsgemeinschaft Donaustauer Vereine.

F.U.

Mitteilung

Am Dienstag, 18. Nov., findet um 20 Uhr im Pfarrsaal eine öffentliche Pfarrgemeinderatsitzung statt zu der alle Pfarrangehörigen herzlich eingeladen sind.

Vom Obst- und Gartenbauverein:

Der Kreisverband hat das nachstehende Rundschreiben übermandt:

Bei jedem Todesfall sehen sich die Hinterbliebenen plötzlich vor das Problem gestellt, die Kosten für die Beerdigung - eventuell kommen noch erhebliche Arzt-, Arznei- und Krankenhauskosten hinzu - aufzubringen. Es sollte daher das Anliegen eines jeden Verantwortungsbewußten sein, für diesen Fall vorzusorgen und nicht noch die Trauer der Hinterbliebenen durch finanzielle Ratlosigkeit zu vergrößern. Auf Grund von Anregungen aus unserem Mitgliederkreis beabsichtigen wir daher, eine Sterbekasse einzurichten. Der Versicherungsträger ist der Gerling-Konzern. Dieser Sterbekasse können alle Mitglieder und deren Angehörige von 15 - 90 Jahren zu den Vorteilen eines Gruppenversicherungsvertrages beitreten. Eine Todesfallversicherung erreicht jedoch nur dann ihren Zweck, wenn sie in ausreichender Höhe abgeschlossen wird.

Wir stellen daher zwei Leistungen zur Wahl:

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| a) DM 4 000.-- bei Tod, | DM 8 000.-- bei Unfalltod |
| b) DM 3 000.-- bei Tod, | DM 6 000.-- bei Unfalltod |

Unter der Voraussetzung, daß sich mindestens 50 % der in Betracht kommenden Mitglieder melden, könnten wir folgende Vorteile erreichen:

1. Verbilligte Prämie, die ein einzelner für sich allein nicht erreichen kann.
2. Keine Gesundheitsklärung oder ärztliche Untersuchung für alle diejenigen, die dem Vertrag zu Beginn beitreten.
Bei Tod innerhalb des 1. Versicherungsjahres gilt lediglich folgende Regelung:
Bei Tod im 1. Monat Rückzahlung der geleisteten Prämien.
Bei Tod im 2. Monat Auszahlung von 1/12 der Todesfallsumme.
Bei Tod im 3. Monat Auszahlung von 2/12 der Todesfallsumme.
Bei Tod im 12. Monat Auszahlung von 11/12 der Todesfallsumme.
Und bei Tod nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres Auszahlung der vollen Todesfallsumme.
3. Bei Tod durch Unfall auch schon im 1. Versicherungsjahr die volle Leistung in Höhe von 8 000.- DM bzw. 6 000.-- DM.
4. Unmittelbarer Rechtsanspruch auf die Todesfalleistung gegenüber dem Gerling-Konzern.
5. Keine Ausfertigungsgebühren für Versicherungsscheine.
6. Die Versicherungen nehmen am Geschäftsgewinn der Vertragsgesellschaft teil.
7. Die Prämien sind im Rahmen der Sonderausgaben § 10 EStG steuerlich abzugsfähig. Tarifbeschreibung und Prämienübersicht siehe Anlage.

Neben den vorerwähnten Sterbegeldversicherungen zu Sonderkonditionen wird Ihnen auch die Möglichkeit geboten, Unfallversicherungsschutz für eine außerordentlich günstige Prämie zu beantragen. Für monatlich 5,50 DM erhalten Sie eine Versicherungssumme von 60.000.- DM bei 100%iger Invalidität (Grundsumme 30 000.-- DM) sowie 10.- DM Krankenhaustagegeld. Versichert sind dabei alle Gefahren des täglichen Lebens, also auch Berufs- und Freizeitunfälle nach den AUB. Interessenten melden sich bitte bei L. Berr, Lessingstr. 11

Die geplante Fahrt nach Straßburg wird verschoben, da sich nicht genügend Teilnehmer gemeldet haben. Sie findet im Frühjahr 1976, wahrscheinlich im Mai, bestimmt statt.

Zwei Mitglieder unseres Vereins sind in diesem Jahr auf Kreisebene ausgezeichnet worden. Familie Dr. Rotsch, Holbeinstr. erhielt eine Silbermedaille und Familie Dr. Moog eine Bronzemedaille. Diese Auszeichnungen sind um so höher zu bewerten als der Wettbewerb in diesem Jahr alle bisherigen übertroffen hat. Von den 83 OUG des Landkreises haben sich 66 beteiligt, das sind 79,5%. Durch die Aktivität unseres Kreisverbandes ist der Pflegezustand unserer Gärten im Landkreis erheblich gestiegen. Deswegen einen besonders herzlichen Glückwunsch des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins.

Um irgendwelchen Mißverständnissen vorzubeugen darf darauf hingewiesen werden, daß der OUG Donaustauf oder die Bewertungskommission des Vereins auf die Auswahl auf Kreisebene keinerlei Einfluß hat. Die Auswahl der gemeldeten Ortsbesten trifft ausschließlich eine Jury des Kreisverbandes.

L.B.

25 JAHRE DROGERIE DONAUSTAUF

Seit nunmehr 25 Jahren sind wir bestrebt unsere verehrten Kunden durch ein reichhaltiges Sortiment durch Preiswürdigkeit, durch fachgerechte Bedienung und Beratung zufrieden zu stellen. Wir danken Ihnen Allen für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und werden mit unserem Verkaufspersonal bemüht bleiben für Sie "Das Fachgeschäft" für Kindernähr- und Pflegemittel, für Kosmetik, für Farben und Schreibwaren, sowie der Niedrigpreise zu sein.

Im den Jubiläumswochen vom 3. bis 15. November bieten wir Ihnen außer einem reichhaltigen Jubiläums-Sonderangebot aus allen Sparten der D R O G E R I E, Probeausschank in Lebenselixier Biovital und Buers Lecithin!

Besuchen Sie uns unverbindlich!

Ihre Familie Uhl.

Walhalla Drogerie Donaustauf und Tegernheim tel. 260

**.....WIE ES EINMAL WAR :
DIE DONAUSTAUFER LEHRKRÄFTE IM
JAHRE 1912, DIE SICH FÜR DONAUSTAUF
SEHR VERDIENT GEMACHT HABEN :**



Geistl. Rat Stanislaus Rupprecht + 1912
Hauptlehrer Georg Harrer + 1924
Hauptlehrer Josef Klier + 1945
Lehrer Rosenlöhner gefallen + 1914
Kaplan Meier

DAS LEHRERKOLLEGIUM 1975



Mit dem neuen Schuljahr, das am 11. September mit Gottesdiensten in der Pfarrkirche "eingeläutet" wurde, begann für die hiesige Schule eine neue Ära, da die zusätzlichen Neu- und Anbauten bezogen werden konnten, die endlich mit der Beengtheit in Klassen und Räumen Schluß machten. Sicherlich stehen noch viele Wünsche der Schüler, Eltern und Lehrer offen, aber es ist nun an der Zeit zu danken. Zu danken allen die an der Vorbereitung, der Durchsetzung und Ausführung des Neubaus beteiligt waren, vor allem Bürgermeister Groß, dem Marktgemeinderat und dem Elternbeirat. Heute da die Schule steht, muß man die Frage stellen, ob alle Beteiligten unter den heutigen Umständen noch einmal den Mut aufbrächten mit diesem Jahrhundertwerk anzufangen Man muß sagen es ist gerade noch rechtzeitig das Rechte getan worden, auch wenn die Generation, die heute in diese Schule geht, noch an den Geldern zu zahlen haben sollte, die für sie aufgewendet worden sind.

Geld, das für die Ausbildung und für die Schule aufgewendet wird, kann nie zu einer Fehlinvestition werden, vor allem wenn Mädchen und Buben in ihr heranwachsen können, die einmal ihr Leben mit dem Verstand und Herz zu meistern in der Lage sind und denen gelernt worden ist, daß "Freiheit" nicht Schrankenlosigkeit bedeutet, sondern daß jeder der sein darf, der er sein will und soll !
Seit den Vorplanungen im Frühsommer dieses Jahres ist der hiesigen Schule beinahe die Kinderzahl einer ganzen Klasse zwischen den Fingern zerronnen. Das liegt einmal an den vielen Zurückstellungen von Schulanfängern und an den erheblichen Übertritten an die Realschule, leider auch von nur "bedingt Geeigneten", die dann irgendwann später in die vollen Hauptschulklassen zurückkommen! Mitunter sogar erst im Jahre nach Vollendung der Schulpflicht um wenigstens den "Qualifizierenden Abschluß" der Hauptschule zu erreichen. Leider liegt dazwischen häufig der erste Knick im Leben, den man den jungen Menschen besser erspart hätte.

Die Schule hat nunmehr wieder 13 Klassen, die alle in Donaustauf unterrichtet werden.

- 2 erste mit den Oberlehrerinnen Schlund und Bucher,
- 2 zweite, die der Zahl nach am schwächsten sind und von den uns nicht unbekanntem Lehramtsanwärtern betreut werden,
- 1 starke dritte Klasse, die in den bewährten Händen von OL Bahl liegt,
- 2 vierte Klassen unterrichtet Frl. OL Schmidbauer und Frau Lang.

Alle diese Klassen - mit Ausnahme von Frl. Schmidbauer - haben in den Unterrichtsräumen des Neubaus bei der Turnhalle Unterkunft gefunden.

Die Hauptschule ist mit je 2 Klassen pro Jahrgang besetzt und hat erheblich höhere Schülerzahlen als die Grundschule aufzuweisen. Die beiden 7. Klassen führen die wiedererworbene Frau Hering und Herr Grünmann, während die 8. Klassen von den bisherigen Lehrerinnen Frau Bonnermeier und Frau Geisler geleitet werden. Die 9. Klassen von den Herren Weickert und Lehner. Insgesamt besuchen etwas über 400 Schüler die hiesige Schule, etwa soviel wie im Vorjahr, was bei der großen Zahl von Neuzuzügen - vor allem in der Altdorferstr. - eigentlich etwas verwunderlich ist.

Leider wurde der Schule die bisherige Schreibrkraft abgezogen, weil dazu an einem Ort 14 Klassen erforderlich sind. Die Pädagogische Assistentin Frau Schmitz, die in der Zwischenzeit ihre zweite Prüfung abgelegt hat, findet dadurch ein erhebliches Betätigungsfeld neben ihren eigentlichen schulischen Aufgaben, ebenso wie der jetzige Schulleiter KR Weickert.

Alle Lehrkräfte sind in einer Sprechstunde während der Woche zu erreichen (siehe Anschlag am "schwarzen Brett" in der Schule). Am 23.10.75 werden die Neuwahlen zum Elternbeirat durchgeführt werden. Dazu steht die Pausenhalle erstmals zur Verfügung. Die beiden Elternteile haben bei der Wahl zusammen eine Stimme. Es liegt im beiderseitigen Interesse, daß möglichst viele Eltern zu dieser ersten Begegnung kommen, da dem Elternbeirat nach der neuen Schulordnung eine erhebliche Stellung zugebilligt wird.

Dankbar wird begrüßt, daß auch die Außenanlagen mit einem Pausenhof für die Grundschule, einem Allwetterplatz mit Sprunggruben und einer 100 Meter-Laufbahn z.Zt. erstellt werden, daß auch der Schulsport an der Schule den ihm gebührenden Platz einnehmen kann. Die Schule muß erwarten, daß die Mitbenutzer der Sportanlagen und der Turnhalle sie sorgfältig behandeln.

Insgesamt gesehen doch ein freundlicheres Bild für das neue Schuljahr.

1 Million

Mittelgüter haben die Raiffeisenbanken in Bayern. Wenn Sie einmal in unserer Bank waren, wissen Sie, was man so an uns schätzt.



RAIFFEISENBANK

Zuschüsse für die Instandsetzung von Baudenkmalern - Anträge bis 1. November stellen!

Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für die Instandsetzung von Kunstdenkmalern* in nicht-staatlichem Besitz.

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 7. Juli 1975 Nr. IV/2 7/84577

1. Für die Instandsetzung von Kunstdenkmalern in nichtstaatlichem Besitz werden vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege Zuwendungen nach Maßgabe der verfügbaren Haushaltsmittel bewilligt.

2. Für die Bewilligung der Zuwendungen und den Nachweis der Verwendung gelten Art. 23 und 44 BayHO sowie die Verwaltungsvorschriften hierzu.

3. Zuwendungsanträge sind schriftlich mit Formblatt in zweifacher Fertigung bis spätestens 1. November eines Jahres für das nächste Jahr bei der Unteren Denkmalschutzbehörde im Sinne des Art. 11 des Denkmalschutzgesetzes (Landratsamt, kreisfreie Stadt, Große Kreisstadt oder kreisangehörige Gemeinde - die untere Bauaufsichtsbehörde ist) einzureichen.

Formblätter sind bei den Denkmalschutzbehörden und beim Landesamt für Denkmalpflege erhältlich. Die im Antragsformular geforderten Unterlagen sind beizufügen.

4. Die Untere Denkmalschutzbehörde prüft den Antrag auf Vollständigkeit und Richtigkeit und übermittelt eine Ausfertigung mit ihrer Stellungnahme sowie der des Kreis- und Stadtbaumeisters dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege München, Prinzregentenstr. 1 d. Die Stellungnahmen sollen sich auf den baulichen Zustand, die Förderwürdigkeit des Objekts und auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Antragstellers erstrecken. Es ist auch zu prüfen, ob und in welcher Höhe Zuwendungen der Gemeinde oder des Bezirks gegeben werden.

5. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege prüft den Antrag abschließend und erläßt den Bewilligungsbescheid. Ein Abdruck des Bewilligungsbescheides wird der Unteren Denkmalschutzbehörde übersandt.

6. Nach Erlass des Bewilligungsbescheides können die Mittel bei Bedarf unter Beachtung der Allgemeinen Bewirtschaftungsgrundsätze abgerufen werden. Für den Mittelabruf werden dem Bewilligungsbescheid Formblätter beigelegt; sie sind ebenfalls bei der Unteren Denkmalschutzbehörde (2-fach) einzureichen, die eine Ausfertigung davon nach Prüfung des Baufortschrittes und der sonstigen für die Auszahlung wesentlichen Angaben an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege weiterleitet.

7. Die Zuwendung wird aufgrund des Auszahlungsantrages vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege - ggf. in Raten - auf das Konto des Zuwendungsempfängers überwiesen.

8. Über die Verwendung der Zuwendung ist nach Maßgabe des Bewilligungsbescheides unter Beachtung der Allgemeinen Bewirtschaftungsgrundsätze ein Nachweis (2-fach) zu erstellen. Formblätter sind dem Bewilligungsschreiber beigelegt. Sie sind zusammen mit den Belegen bei der Unteren Denkmalschutzbehörde einzureichen. Diese hat den Nachweis auf rechnerische Richtigkeit zu überprüfen und ihn mit einem entsprechenden Prüfungsvermerk in zweifacher

Fertigung mit Belegen an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege zur abschließenden sachlichen Prüfung weiterzuleiten.

9. Diese Bekanntmachung ergeht im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern. Sie gilt erstmals für die Bewilligung von Zuwendungen des Jahres 1976.

i. A. gez. Dr. Albert Reuter, Ministerialdirektor.

* Laut Auskunft des Kultusministeriums umfaßt der Begriff "Kunstdenkmal" auch alle Baudenkmal im Sinne des Denkmalschutzgesetzes.

DENKMALLISTE Donaustauf

Für die Öffentlichkeit unserer Markt-gemeinde wird von allgemeinem Interesse sein, daß der Fürstengarten in dem von dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege vorgelegten Entwurf der gesetzlich aufzustellenden Denkmalliste nachgetragen wurde. Damit wurde dem historischen und städtebaulichen Wert dieser Gartenanlage in deutlicher Weise Rechnung getragen.

F.F.

Der Prämienhit

jetzt prämiert
jetzt prämiert



S

wenn's um Geld geht

**KREISSPARKASSE
REGENSBURG**

Zweigstelle
Donaustauf

In eigener Sache



Auf Grund einer Anforderung des Bayerischen Staatsarchives für die Oberpfalz in Amberg wurde die Redaktion des "Burgpfeifer" verpflichtet, eine komplette Ausstattung der bisher erschienenen Ausgaben an das Staatsarchiv zu liefern und von jedem weiter erscheinenden "Burgpfeifer" eine Ausgabe zur Ergänzung der Archivsammlung zu liefern.

Ferner hat das Bischöfliche Zentralarchiv, Regensburg ebenfalls eine Sammlung der bisherigen Ausgaben mit der Bitte um jeweilige Ergänzungslieferung zur Aufbewahrung im Archiv angefordert.



Nachher werds bei uns nix mit am Weinfest, ha Zenzi?

Na Vroni, doa geht nix mehr bei uns.

Opa tröst di, dafür ham mir statt de Weinberg an wundaschöna Wald vor da Haustür.

Ja weilst grad vom Wald redst, Zenzi, wie ih neile vo Reiflding Richtung Silberweiher af da Straß ganga bin, les ih doa a Schuidl "Astholz wird kostenlos abgegeben". Dabei is doa a richtiga Haufa wundaschöna Ast doglegn.

Mir hot direkt s Herz wehdia.

Hob ih mir denkt, siegst Vroni, des is do a saubers Angebot und nodazua direkt an da Straß.

Wo dena de Öldandla oder Scheichs wie ma a sagt, sowieso großwahnsinnig worn san, hob ih mein Alisi mit dem Handwagl und da Säg in Richtung Astholz in Marsch gsetzt.

Der hot zwar a weng gmanst, oba wie ih gsagt hob, was ma uns da an Heizkostn sparn, konnst na im Wirtshaus zur Hälfte wieder versauft, is a dafo wie a Blitz.

Ja weilst grad vom Wein redst, Zenzi, zum Wein ghört ja unweigerlich a da Gesang dazua.

Und do is ja bei uns jatz ganz guat gstellt. In aller Welt gibts dena jatz große Chöre und do wolln mir dena net hintn dro steh. Wos z.B. de Fischerchöre san, nümle mehrere Chöre unta oan Nama und Führung, is bei uns jatz de "Chorgemeinschaft Albert" vateht Zenzi?

No Vroni, is denn des vielleicht des schlechteste?

Ah wo Zenzi, blos früha is ma holt net drafkumma oder net eine worn.

Helfen Sie uns das Ortsbild verbessern, Grünanlagen pflegen, unterstützen Sie uns in der Landschaftsplanung Donaustauf - werden Sie Mitglied im Verkehrsverein

"Burgpfeifer", Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich: Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.

Steigern Sie Spannkraft und Lebensfreude auf modern-natürliche Art: durch PK 7!

Das biologische Aufbau- und Kräftigungstonikum PK 7 verhindert vorzeitige Alterserscheinungen und wirkt auf den gesamten Organismus.

PK 7 enthält neben lebensnotwendigen Vitamin- u. Energiestoffen ausgewählte Heilpflanzen, die nach dem biologischen Strahl-Verfahren auf natürliche Weise aufgeschlossen wurden.

Provitieren auch Sie von dieser natürlichen Methode, Körper und Geist fit zu erhalten!

